

10. März 2014

**Vorlage Nr. 98**  
für die Sitzung der  
**Deputation für Kultur**  
(staatlich)  
**am 1. April 2014**

**Bericht zum Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM)**

**A Problem**

Die Deputation für Kultur wurde zuletzt am 29. Oktober 2013 über die Evaluation des DSM im Jahr 2014 durch die „Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.“ (Leibniz-Gemeinschaft, WGL) und über das Bauvorhaben zum Masterplan, 1. Bauabschnitt, informiert. Die Deputation hatte den Senator für Kultur in dieser Sitzung gebeten, nach einem halben Jahr einen erneuten Sachstandsbericht sowie darin Prüfergebnisse der Projektleitung vorzulegen, die eine Einschätzung über die sachliche und wirtschaftliche Werthaltigkeit der einzelnen Maßnahmen eines neuen Zuschnitts des 1. Bauabschnitt unter Berücksichtigung des Kostendeckels und einer 10%igen Sicherheitsrückstellung beinhalten. Der Senator für Kultur legt hiermit diesen Bericht vor.

**B Lösung**

Fortgang des Masterplanverfahrens

Der Deputation wurde zuletzt am 29. Oktober 2013 mitgeteilt, dass bis Dezember 2013 das Raum- und Funktionsprogramm für den 1. Bauabschnitt gemeinsam mit dem DSM so weiter entwickelt werden muss, dass es in eine Planung im Rahmen des Budgets von 42 Mio. € (Kostendeckel) unter Berücksichtigung einer Sicherheitsrückstellung von 10% münden kann. Dies setzte voraus, den Neubau und die Sanierung, insbesondere den Sanierungsaufwand für den Scharounbau, mit Blick auf den Kostendeckel im Einzelnen auf die Werthaltigkeit für die Zukunft des DSM zu überprüfen.

Dies ist von der Projektleitung Immobilien Bremen AöR gemeinsam mit dem Projektsteuerer Assmann Beraten + Planen und dem DSM, begleitet durch den Senator für Kultur, umgesetzt worden. Dem Stiftungsrat des DSM wurde am 6. Dezember 2013 ein Raum- und Funktionsprogramm für den 1. Bauabschnitt vorgelegt. Dieses vom Stiftungsrat als Grundlage der weiteren Bearbeitung empfohlene Raum- und Funktionsprogramm entspricht den Vorgaben des DSM und den Empfehlungen aus dem letzten Evaluierungsprozess. Es ist nach diesem Programm möglich, innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens unter Berücksichtigung einer Sicherheitsrückstellung von 10 % wirtschaftlich und sachlich werthaltig für das DSM sowohl die notwendigen Sanierungsmaßnahmen der Bestandsgebäude „Scharoun“ und „Bangert“ durchzuführen als auch die vom DSM benötigten Flächen herzustellen.

Mit diesem Raum- und Funktionsprogramm war, da die Finanzierung der weiteren Bauabschnitte nicht gesichert ist, die Aufgabe verbunden, im Rahmen des Budgets von 42 Mio. € (Kostendeckel) und unter Berücksichtigung einer Sicherheitsrückstellung von 10% den 1. Bauabschnitt auszugestalten. Voraussetzung war, dass das sanierte und zur funktionalen Erweiterung des DSM

um Neubauelemente ergänzte Gebäudeensemble in sich abgeschlossen als Museum funktioniert und dass dabei die notwendigen Anforderungen für die Evaluation und die Zukunft des DSM als Forschungsmuseum ebenso erfüllt werden können, wie die zentralen Nutzeranforderungen des DSM sowie die allgemeinen Anforderungen an öffentliche Gebäude (z.B. Barrierefreiheit und Energiekosteneinsparung).

Zu diesem Zweck hat das Direktorium des DSM unter Einbeziehung seiner Mitarbeiter/innen die mindestens benötigte Größe und die mögliche Nutzung der Flächen der Bestandsgebäude sowie eines Neubaus zur Zukunftssicherung des DSM als integriertes Forschungsmuseum der WGL ermittelt und Flächen definiert:

- die für Archiv, Magazin und Bibliothek inkl. Arbeitsflächen als wesentliche von der WGL geforderter Bereiche für eine zukunftsfähige Ausstattung des DSM erforderlich sind,
- die einen für ein funktionierendes Museum notwendigen Werkstattbetrieb ermöglichen,
- die für die Forschungsaktivitäten des DSM gemäß dem der WGL in der Evaluation vorzustellenden Zukunftskonzept notwendig sind,
- die für die Vermittlung der Tätigkeit des integrierten Forschungsmuseums als Dauer- und Sonderausstellungsflächen erforderlich sind,
- die für Arbeitsplätze von Wissenschaftler/innen und weiterer Mitarbeiter/innen erforderlich sind.

Der Projektsteuerer hat geprüft, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Bestandsgebäude „Scharoun“ und „Bangert“ hinsichtlich der Baulichkeiten und der Technik zu sanieren, und hat dabei zwischen aufschiebbaren und unaufschiebbaren Maßnahmen differenziert.

Das Raum- und Funktionsprogramm erfüllt alle Anforderungen an Flächen zur Zukunftssicherung des DSM und an den Sanierungsaufwand der Bestandsgebäude. Der Stiftungsrat hat empfohlen, dieses Raum- und Funktionsprogramm abschließend auszuarbeiten und vorbehaltlich seiner abschließenden Darstellbarkeit innerhalb des Kostenrahmens von 42 Mio. € unter Berücksichtigung einer Sicherheitsrückstellung von 10% als Grundlage für die Erarbeitung der ES-Bau für den 1. Bauabschnitt zu verwenden. Dabei war es für den Stiftungsrat von maßgeblicher Bedeutung, dass vom Vorsitzenden des Stiftungsrates deutlich gemacht wurde, dass die Elemente der weiteren Bauabschnitte des Masterplans nach Fertigstellung des 1. Bauabschnitts als längerfristiges Ziel vorbehaltlich der Finanzierbarkeit vorgesehen bleiben.

Wie der Deputation zuletzt am 29. Oktober 2013 mitgeteilt wurde, ist durch die Projektleitung und den Projektsteuerer zu gewährleisten, dass alle Planungsbüros durch formal ordentliche vergaberechtliche Verfahren in das Bauvorhaben des 1. Bauabschnitts einbezogen werden. Ein Verfahren nach der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) zur Vergabe der Planung der Technischen Gebäudeausstattung (TGA-Planung) lief zu diesem Zeitpunkt noch und konnte zwischenzeitlich mit Zuschlagserteilung rügef়rei abgeschlossen werden. Die Prüfung der Grundlagen der Einbeziehung der weiteren Planer – des Entwurfsarchitekten, des Sanierungsarchitekten für den Scharoun-Bau und des Tragwerkplaners – konnte weitgehend abgeschlossen werden, einige Details sind noch zu klären. Die notwendigen Verträge mit dem DSM als Bauherrn sind entweder bereits geschlossen oder stehen kurz vor dem Abschluss.

Bei dem Raum- und Funktionsprogramm handelt es sich um eine Definition von Flächen und Funktionen, hinterlegt mit Kosten, nicht um einen architektonischen Entwurf und nicht um eine konkrete Planung. Beides und damit die konkrete Ausgestaltung des 1. Bauabschnitts wird nun mit den Planern erarbeitet und erneut hinsichtlich der Kosten geprüft. Die Planungsbüros arbeiten daran seit Beginn des Jahres 2014. Ein erster Entwurf, wie das Raum- und Funktionsprogramm architektonisch innerhalb des Kostenrahmens von 42 Mio. € unter Berücksichtigung einer Sicherheitsrückstellung von 10% dargestellt werden könnte, ist von den Entwurfsarchitekten vorgelegt und am 6. März 2014 mit dem DSM besprochen worden. Hierzu ist aber, vor allem auch hinsichtlich der Sicherstellung der Einhaltung des Kostentrahmens, noch viel Detailarbeit erforderlich. Mit der Entscheidungsunterlage Bau (ES-Bau) wird die Planung nach der Sommerpause 2014 den Gremien vorgelegt werden.

### Fortgang der Vorbereitung der Evaluation

Der Deputation ist bereits zu ihrer Sitzung am 29. Oktober 2013 der Sachstand und das vorgesehene weitere Verfahren der Evaluation durch die WGL dargelegt worden. Ziel der Evaluation ist es, überzeugend darzulegen, dass das DSM ein Forschungsmuseum von nationaler Bedeutung ist, das die deutsche Schifffahrtsgeschichte in allen seinen Facetten wissenschaftlich bearbeitet und für ein breites Publikum ausstellt. Die notwendigen Unterlagen, die bei der WGL zur Vorbereitung der Begehung eingereicht werden müssen, wurden durch das DSM erstellt und fristgerecht der WGL vorgelegt. Der Evaluationsbesuch durch die Kommission der WGL wird am 29. und 30. April 2014 stattfinden. Im Vorfeld des Evaluationsbesuchs wird am 24. März 2014 in Anwesenheit des Wissenschaftlichen Beirats des DSM eine Probeevaluation durchgeführt, an der Vertreter/-innen des Senators für Kultur und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft begleitend teilnehmen.

### **C Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Durch die dargestellten Lösungen entstehen keine zusätzlichen Kosten über den Kostenrahmen von 42 Mio. € hinaus.

Die Maßnahme hat keine genderbezogenen Auswirkungen.

### **D Beschlussvorschlag**

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis. Sie erwartet halbjährlich einen neuen Sachstandsbericht.